

# **KAB on Tour**

## **4-Tagesfahrt nach Wien und Bratislava**

Die Katholische Arbeitnehmer Bewegung (KAB) Kulmain unternahm eine mehrtägige Fahrt ins Nachbarland Österreich und in die Slowakei. Perfekt ausgearbeitet und organisiert hatte das viertägige Programm Vorsitzender Josef Hofmann. Mit dem Bus ging es, dank der souveränen Fahrkunst von Busfahrer Jürgen Stein, ganz entspannt über Regensburg, Passau und Linz zum Pilger- und Wallfahrtszentrum am Sonntagberg, das zu den drei wichtigsten Wallfahrts- und Pilgerzielen Mitteleuropas zählt und als Hauptwerk des genialen Baumeisters Jakob Prandtauer gilt. Bei einer Führung durch die Basilika erzählte der Kirchenführer der wissbegierigen Hörschaft, dass laut Legende ein Hirte beim Viehhüten einschlief. Nach dem Aufwachen stellte er fest, dass seine Tiere verschwunden waren und machte sich auf die Suche. In seiner Not rief er die Heiligste Dreifaltigkeit an. Kurze Zeit später fand er seine Herde wieder, aber auch auf einem Felsen einen Laib Brot, mit dem er sich stärken konnte. Als er seine Geschichte im Kloster Seitenstetten erzählte, gelobten die Mönche die Errichtung einer Kapelle. Zu diesem Stift Seitenstetten, dem „Vierkanter Gottes“ wie das Benediktinerkloster auch landläufig genannt wird, reiste die Gruppe anschließend weiter. In der dortigen barocken Stiftskirche zelebrierte Pfarrer Markus Bruckner einen feierlichen Gottesdienst. Bei dem geführten Rundgang durch das Kloster, das auf eine 900 Jahre währende Tradition zurückblicken kann, bestaunten die Besucher u. a. die Marien- oder Ritterkapelle aus romanischer Zeit und auch den Maturasaal (Gästespeisesaal) mit zwölf Gemälden von Martin Johann Schmidt, einem Maler des österreichischen Spätbarocks. Besonders beeindruckte die Bibliothek mit ihren 65.000 Bänden, 270 Handschriften und 230 Inkunabeln, sogenannter Wiegendrucke. Gegen Abend kamen die Reisenden in Baden bei Wien an. Dort wurden im Hotel „Herzoghof“, einem Jugendstilgebäude gegenüber dem Kurpark, die Zimmer bezogen. Am nächsten Morgen, nach einem umfangreichen Frühstück, brach die KAB-Gruppe in die Slowakei auf, um die Hauptstadt Bratislava zu erkunden. Mit einem Bummelzug wurde der Weg zur Pressburg zurückgelegt, die mit ihren vier Türmen als Wahrzeichen der Stadt gilt und ca. 100 Meter über der Stadt auf einem Felsen thront. Die erste schriftliche Erwähnung dieser Burg stammt aus dem Jahre 907. Unter der Regierung des ungarischen Kaisers Sigismund wurde sie im 15. Jahrhundert ausgebaut und es entstanden der Palast mit dem zentralen Hof und die vier Ecktürme. Nachdem die Burg im Jahre 1811 durch einen Brand zerstört worden war, blieb sie 140 Jahre eine Ruine. Die Pressburg wurde erst nach dem Zweiten Weltkrieg von 1953 bis 1968 renoviert und dient heute der Repräsentation. Untergebracht sind hier auch die archäologischen und historischen Kunstsammlungen des Slowakischen Nationalmuseums. Die Besucher genossen den grandiosen Blick auf die Stadt und die Donau. Danach fuhr die Bummelbahn

wieder bergab und in Begleitung einer Stadtführerin unternahm die Gruppe einen Spaziergang durch die Altstadt, mit Besichtigung des gotischen Martinsdoms, des Rathausplatzes am Hauptplatz und vieler anderer Sehenswürdigkeiten. Besonders amüsant waren die lebensgroßen Bronzefiguren des Glotzers „Čumil“, der aus einem Gulli-Loch heraus den Damen unter den Rock schaut oder der „Schöne Náci“, der den Vorbeieilenden freundlich seinen Hut zum Gruße lüftet. Nach einem eigenständigen Rundgang durch die Stadt und dem Besuch in einem der zahlreichen Straßencafés ging es wieder zurück nach Baden, wo nach dem köstlichem Abendessen etliche Nachtschwärmer eines der vielen dort ansässigen Weinlokale aufsuchten, um sich ein „Viertel“ zu gönnen. Der nächste Tag war dem facettenreichen Wien gewidmet. Mit einem ortskundigen Stadtführer an der Seite, erfreuten sich die Gäste an der Panorama-Busfahrt vorbei am sogenannten Naschmarkt, weiter zum Schloss Schönbrunn, zur Wiener Staatsoper, vorbei am Prater mit seinem Riesenrad usw. Die KABler bestaunten per pedes das Hundertwasserhaus des Künstlers Friedrich Hundertwasser, eines der architektonischen Highlights der Stadt. Eine weitere Attraktion war sicherlich der kurze Blick auf Lipizzaner der Spanischen Hofreitschule, die im dortigen Innenhof während eines „Fotoshootings“ zu bewundern waren. Den Abschluss der Führung bildete der Wiener Stephansdom, der „Steffl“, wie ihn die Österreicher liebevoll nennen, dem weltberühmten Bauwerk und Kulturgut der Wiener Stadt. Wer es sich traute, konnte mit dem Lift den Nordturm hinauf zur „Pummerin“ fahren. Sie ist die größte Kirchenglocke Österreichs und der Gottesmutter Maria gewidmet. Zugleich wurde man mit einem fantastischen Blick über die Stadt belohnt. Viele entspannten in der noch verbleibenden Zeit bis zur Hotel-Rückfahrt in einem Café bei einer Wiener Melange mit Sachertorte oder suchten das Traditions-Lokal „Figlmüller“ auf, um ein original „Wiener Schnitzel“ zu genießen. Am Rückreisetag besuchten die Reisenden noch die Wallfahrtsbasilika Maria Taferl, Niederösterreichs Landesheiligtum der schmerzhaften Mutter Gottes. Nach einem abschließenden Stopp im „Haslinger Hof“ bei Bad Füssing endete die ereignisreiche und eindrucksvolle Kulturfahrt wieder in Kulmain.

Christine Sollfrank